

Mount Everest, 8850 m

Erkundung, Erstbesteigung, Erstbegehungen, Ereignisse

(von Günter Seyfferth, www.himalaya-info.org)

1951

Britische Erkundungsexpedition zur Südseite des Everest unter Leitung von Eric Shipton

Am 29. Sept. kommt die kleine Expedition unter Leitung von Eric Shipton an den Platz auf dem Khumbu-Gletscher in 5350 m Höhe, an dem heute jedes Jahr eine große Zeltstadt der Basislager vieler Expeditionen steht. Im Osten blickt man direkt auf den Khumbu-Eisbruch. Ihr Basislager errichtet die kleine Expedition allerdings etwas weiter unten. Während am nächsten Tag Bourdillon, Riddiford und Ward mit der Erkundung des Eisbruchs beginnen, steigen Hillary und Shipton an der Ostflanke des Pumori empor, um sich einen besseren Überblick über eine mögliche Route zu verschaffen. Vom Basislager aus ist ja nicht einmal der Everest zu sehen. Hillary und Shipton steigen noch etwas höher als Houston und Tilman im Vorjahr und beurteilen nun die Möglichkeiten, den Südsattel über die Lhotseflanke zu erreichen, optimistischer. Die Schlüsselstelle scheint tatsächlich der Khumbu-Eisbruch zu sein. Hier sind die Kameraden zunächst nur 300 m höher gekommen.



Mount Everest, Lhotse und Nuptse von den Hängen des Pumori

Am 2. Okt. wird ein vorgeschobenes Lager direkt am Fuß des Eisbruchs errichtet. Am 4. Okt. brechen Bourdillon, Hillary, Riddiford und Shipton mit drei Sherpas zu einer zweiten Erkundung des Eisbruchs auf. Durch ein Gewirr von Spalten, Eistürmen, Eisblöcken suchen sie eine gangbare Route. Die lawinträchtigen Flanken zu beiden Seiten machen es erforderlich, möglichst in der Mitte des Gletschers zu bleiben. Am Nachmittag stehen sie vor einer riesigen Spalte, die nur durch einen teilweisen Abstieg und einen Aufstieg an der bergseitigen Flanke zu überwinden ist. Als hier der ganze Hang in Bewegung kommt und die Mannschaft nur dank der Siche-

rung durch Hillary nicht in den tiefen Schlund der Spalte gerissen wird, hat man für diesen Tag genug und steigt ab. Der Monsunschnee hat sich offensichtlich noch nicht ausreichend verfestigt. Man beschließt, die nächsten zwei Wochen für die Erkundung der Umgebung zu nutzen und dann nochmals zum Eisbruch zurückzukehren.

Am 23. Oktober sind Hillary und Shipton mit zwei Sherpas wieder im Eisbruch. Die Verhältnisse haben sich stark verändert. Manche Passagen sind vollkommen verschwunden. Die Gruppe kommt nicht weiter als beim vorherigen Versuch und kehrt um. Am 25. Okt. stoßen die Kameraden wieder zu ihnen. Am 28. Okt. unternimmt die gesamte Mannschaft mit ihren drei Sherpas einen erneuten Vorstoß. Dieses Mal erreichen sie den Rand des Western CWM, werden hier aber durch eine Riesenspalte gestoppt. Sie verfügen nicht über die technischen Hilfsmittel (Leitern), um dieses Hindernis zu überwinden, und einen evtl. doch möglichen Durchstieg wollen sie ihren Sherpas nicht zumuten. Am nächsten Tag machen Bourdillon und Ward noch einen Besteigungsversuch am Lho La, müssen aber erkennen, dass bereits dieser Beginn der Route über den Westgrat zu schwierig ist. Da die Briten glauben, nun genügend Erkenntnisse über die Südroute am Everest gewonnen zu haben, wenden sie sich anderen Zielen in der Region zu.

In der Beurteilung der Südroute sind sie aber nicht derselben Meinung. Während der fürsorgliche Shipton meint, dass man den Lasten tragenden Sherpas den Weg durch den Eisbruch nicht zumuten dürfe, ist Hillary der Meinung, dass sich alle Teilnehmer an einer Expedition – also auch die Sherpas – auf die Gefahren am Berg einstellen müssten, da man andernfalls nie zum Erfolg käme. Dafür müsste die Leistungsfähigkeit der Sherpas durch Ausbildung auf das Niveau der anderen Bergsteiger gebracht werden. Einig ist man sich darüber, dass die Verhältnisse im Eisbruch in der Vormonsunzeit (April, Mai) günstiger sein dürften als in der Nachmonsunzeit.

Zuhause erfahren die Briten, dass nicht sie im folgenden Jahr zum Everest dürfen, sondern die Schweizer.

Teilnehmer: Eric Shipton (Leitung), T.D. Bourdillon, Edmund Hillary, W.H. Murray, H.E. Riddiford, M.P. Ward

Quellen: Eric Shipton: The Mount Everest Reconnaissance Expedition 1951
The Six-Mountain Travel Books,
gebunden, Seiten 589 bis 622
Diadem Books, London, 1985

Edmund Hillary: Ich stand auf dem Everest (The high adventure), Seiten 16 bis 37
Heinrich Albert Verlag, Wiesbaden, 1997

W.H. Murray: The Reconnaissance of Mount Everest, 1951
Himalayan Journal 17, Seiten 19 - 41
The Alpine Journal 1952, Seiten 433 - 452